

KOMPETENZ

DAS MAGAZIN FÜR DEN ORGANISIERTEN ERFOLG

7/November 2012

**ZEIT FÜR
STEUER-
GERECHTIGKEIT**

www.gpa-djp.at

**Geld ist
genug da!**

Aktionswochen zur Verteilungsgerechtigkeit ab Seite 4



Es gibt immer etwas Neues zu entdecken – das Kunstprojekt „Habitat Wilderness“.

Habitat Wilderness

Im August 2012 wurde im Gemeinschaftsraum der Wohnanlage der WBV-GPA in Wien 22, Lavaterstraße 5, das Kunstprojekt „Habitat Wilderness“ der Öffentlichkeit vorgestellt.

Von Andrea Holzmann

Die Künstlerin Barbara Holub hat das Projekt „Habitat Wilderness“ gemeinsam mit den BewohnerInnen geschaffen. In Anwesenheit von Frau Holub, zahlreicher BewohnerInnen der Anlage sowie VertreterInnen der WBV-GPA wurde das Projekt durch Frau Cathérine Hug, Kuratorin der Kunst-halle Wien, dem Publikum vorgestellt. Die offizielle Eröffnung nahm Bezirksvorsteher Norbert Scheed vor und gratulierte den KünstlerInnen zu ihrem gelungenen Werk. Die Anlage wurde Ende 2010 besiedelt. In einer der ersten MieterInnenversammlungen wurde beschlossen, den im zentralen Eingangsbereich der Anlage gelegenen Gemein-

schaftsraum künstlerisch zu gestalten. Insbesondere jugendliche BewohnerInnen wurden eingeladen, sich an einem Kunstprojekt zu beteiligen. Als Projektleiterin konnte die renommierte Wiener Künstlerin Barbara Holub gewonnen werden.

Der Vorschlag Frau Holubs, sich künstlerisch einer visionären Gesellschaft, der „Blue Frog Society“ zu widmen, erfuhr breite Zustimmung. In mehreren Versammlungen wurde dann über die Form des Kunstwerks und die Methode des künstlerischen Herangehens lebhaft und ausführlich diskutiert. Es folgte ein Tag, an dem der Gemeinschaftsraum zum Atelier wurde, um phantasievolle

Bilder zur „Blue Frog Society“ zu malen, die von Frau Holub zu einer Fotomontage, die das „Habitat Wilderness“ darstellt, integriert wurden. Das Werk füllt eine Wand des Gemeinschaftsraums, ist durch die Glaswände auch von außen weit hin sichtbar, und macht die Örtlichkeit sowohl für BewohnerInnen als auch für BesucherInnen zu etwas ganz Besonderem. Um der „Wildnis“ auch im Außenraum eine Entsprechung zu verschaffen, wurden auf einem Grünbereich gegenüber dem Gemeinschaftsraum einige wilde Brombeersträucher gepflanzt.

Frau Holub über das Werk: „Das Habitat Wilderness greift nach den

ungezähmten Stimmen aus dem Off. Der Gemeinschaftsraum in der Wohnbauanlage Lavaterstraße referiert durch eine Fototapete sowohl die verlorenen Orte des Entdeckens von Kindheit als auch die Möglichkeit, ungezähmte Orte in neue Wohnbauanlagen, die von der Abwesenheit von Geschichte geprägt sind, einzuführen – und somit zu neuen Geschichten anzuregen.“

Der Stolz auf ihr Werk war den jungen KünstlerInnen von ihren strahlenden Gesichtern abzulesen, als sie die BetrachterInnen auf ihre jeweiligen Beiträge an dem Gesamtbild verwiesen. Auch Mietervertreter Reisinger, der das KünstlerInnen-Team gemeinsam mit seiner Frau tatkräftig unterstützt hat, ist mit dem Kunstwerk sehr zufrieden.

Kunst am Bau – eine Wiener Tradition

Kunst am Bau hat in Wien eine lange Tradition. Schon im Roten Wien der 1920er- und 1930er-Jahre wurden die sozialen Wohnbauten in Wien mit Kunstwerken ausgestattet, die nicht nur äußerliches Dekorament waren, sondern dazu beigetragen haben, die Wohnsituation – Plätze, Wege, Grünraum und gemeinschaftliche Einrichtungen – mitzuerschaffen und aufzuwerten. Kunst am Bau hatte von jeher einen gesellschaftspolitischen Anspruch und wurde seither künstlerisch ständig weiterentwickelt, mit wechselnden kunstpolitischen Schwerpunkten. Doch immer ging es darum, Kunst zu den Menschen zu bringen, Innovation zu transportieren und die Auseinandersetzung mit dem Zeitgenössischen zu suchen. Heute hat Kunst am Bau oft partizipativen Charakter und erhebt wie im Fall der Lavaterstraße 5 die aktive Beteiligung der BewohnerInnen zu einem zentralen Element.

Kunst am Bau ist auch ein wichtiger Teilaspekt der Sozialen Nachhaltig-



Foto: Anna Rauchenberger

S. Stepanek (GB*6/14/15), A. Holzmann (GF WBV-GPA), C. Hug (Kuratorin der Kunsthalle Wien), B. Holob (Künstlerin), N. Scheed (BV 22), M. Gehbauer (GF WBV-GPA), Mietervertreter K. Reisinger und eine junge Bewohnerin

keit, welche derzeit das Hauptmotiv des geförderten Wohnbaus in Wien darstellt.

Warum fördert die WBV-GPA Kunst am Bau?

Die WBV-GPA hat in mehreren ihrer Wohnanlagen Kunstprojekte realisiert, teilweise mit namhaften KünstlerInnen. Schon in der ältesten Anlage der WBV-GPA aus dem Jahr 1954 in der Favoritenstraße findet sich eine Skulptur von Alfred Hrdlicka.

Hinter dem Engagement der WBV-GPA für Kunstprojekte steht die Überzeugung, dass Kunst mehr hervorbringt als das Bild oder die Skulptur, die auf den ersten Blick sichtbar werden. Kunst schafft Identität, Kunst inspiriert, Kunst regt zum Nachdenken, zum Diskurs, zur Mitsprache an. Wird ein Kunstwerk gemeinsam mit BewohnerInnen geschaffen, muss kommuniziert und zusammengearbeitet werden, und so bildet sich Gemeinschaft. Die Erfahrung, Teil eines schöpferischen Ganzen zu sein, und am Ende mit verdientem Applaus bedacht zu werden, macht nicht nur Freude, sondern leistet ohne Zweifel insbesondere bei jungen Menschen auch einen positiven Beitrag zur Bildung ihrer Persönlichkeit.

Nicht zuletzt ist Kunst am Bau der Ausdruck einer reifen und demokratischen Gesellschaft, in der künstlerischer Ausdruck nicht wenigen Privilegierten vorbehalten bleibt, sondern allen Menschen offen steht – manchmal sogar dort, wo sie wohnen. ■

FREIE WOHNUNGEN

- Bestehende Objekte:
- 8605 Kapfenberg, 2-Zimmer-Wohnungen mit ca. 57 m² frei
 - 8761 Pöls, Andreas-Rein-Gasse 10–18 Burgogasse 12–16, 2- bis 5-Zimmer-Wohnungen

Wohnungsberatung

Wohnbauvereinigung für Privatangestellte WBV-GPA-Wohnungsservice – Gassenlokal

1010 Wien
Werdertorgasse 9
Tel.: 01/533 34 14

Internet: www.wbv-gpa.at
E-Mail: wohnungsservice@wbv-gpa.at